

FORUM

Nr. 4 | 2022

Zeitschrift des Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes NRW



Inflation und Energiekrise

Solidarisch bleiben!



3 Editorial

4 Inflation und Energiekrise

Soziale Gerechtigkeit bleibt auf der Strecke
Mit dem Rücken zur Wand

8 Fachkräfte

Wider dem Fachkräftemangel

9 Behinderung

Landesinitiative Gewaltschutz

10 Aktuelles

12 Kinderarmut

Gemeinsam gegen Armut

14 Kurz notiert

16 Kita

PQ-Sys® KiQ 2.0

17 Klimaschutz

Klimaschutz in sozialen Einrichtungen

18 Lauter Leute

19 Impressum



Elke Schmidt-Sawatzki

Liebe Leser*innen!

Das Jahr 2022 neigt sich dem Ende entgegen. Was jedoch bleibt, sind die aktuellen Herausforderungen.

Inflation und Energiekrise treffen die Menschen, die schon immer am Existenzminimum leben, besonders hart. Doch längst ist die Bedrohung durch die explodierenden Kosten in der Breite der Gesellschaft angekommen und nicht nur für Sozialleistungsbeziehende real.

Auch die soziale Infrastruktur ist in Gefahr. Unsere Einrichtungen und Dienste sind in diesen Krisenzeiten wichtiger denn je. Aber auch sie stehen mit dem Rücken zur Wand und wissen nicht, wie sie die steigenden Kosten stemmen sollen. Klar ist: Stagnierende Titel im Landeshaushalt bedeuten faktisch eine Kürzung. Um die Existenz unserer Mitgliedsorganisationen zu sichern, bräuchte es mindestens eine Erhöhung entsprechend der Inflationsrate von zehn Prozent.

Gemeinsam mit den anderen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege haben wir uns deshalb mehrfach an den Ministerpräsidenten Hendrik Wüst gewandt und um die Einberufung eines runden Tisches zur „Rettung sozialer Infrastruktur“ gebeten. Bis zum Redaktionsschluss war leider unklar, was die Landesregierung konkret plant. Ich hoffe sehr, dass sich dies noch im laufenden Jahr ändert.

Wir alle stehen erneut vor einer Belastungsprobe. Einmal mehr ist Zusammenhalt und Solidarität gefragt!

Auch wenn seit einigen Jahren Krise auf Krise folgt: Wir werden nicht müde, uns für die Menschen stark zu machen, die keine Lobby haben. Wir werden – erst recht in diesen Zeiten – nicht müde, gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen an einer gesicherten und guten sozialen Versorgung in Nordrhein-Westfalen zu arbeiten. Und ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam auch diese Herausforderung bewältigen werden.

Elke Schmidt-Sawatzki
Landesvorsitzende

Soziale Gerechtigkeit bleibt auf der Strecke

Die Gesellschaft steht erneut vor einer Belastungsprobe. Solidarität ist gefragt, vor allem gegenüber den Schwächsten. Doch der Bund macht Politik an ihnen vorbei und das Land schweigt.

Angst die Heizung aufzudrehen, vor dem nächsten Einkauf, die Wohnung zu verlieren: Die steigenden Preise lösen in immer mehr Menschen Existenzängste aus. Die Politik hilft, doch die geplanten Entlastungen nutzen Menschen mit hohem Einkommen mehr, als jenen mit niedrigen oder Empfänger*innen von Sozialleistungen.

Die Bundesregierung hat mit ihren Entlastungspaketen in Milliardenhöhe zahlreiche Hilfen auf den Weg gebracht. Doch viele Maßnahmen sind aus Sicht des Paritätischen NRW nicht zielgerichtet genug und erreichen nicht – oder viel zu spät – die Menschen, die Unterstützung am dringendsten benötigen. „Wieder

einmal ist die soziale Gerechtigkeit auf der Strecke geblieben“, sagt Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW.

Wohngeld zeitnah auszahlen

So ist beispielsweise das Wohngeld grundsätzlich ein gutes Instrument, um die Bürger*innen zu unterstützen, die nur über ein geringes Einkommen verfügen. Doch lediglich den Kreis der Empfänger*innen auszuweiten reicht nicht aus: „Wenn Leistungen zwar rückwirkend, aber – aufgrund fehlenden Personals – erst frühestens ein halbes Jahr nach Antragstellung ausgezahlt werden, bringt das die Menschen in ernsthafte Schwierigkeiten“, so Woltering.

Bürgergeld schützt nicht vor Armut

Auch die Erhöhung der Regelsätze in der Grundsicherung um 11 Prozent auf 502 Euro ist gerade einmal ein Inflationsausgleich, der die Menschen nicht aus der Armut führt. Nach Berechnungen der Paritätischen Forschungsstelle müsste ein bedarfsdeckender Regelsatz mindestens 725 Euro betragen.

Nachsteuern beim Nahverkehrsticket

Und auch beim Nahverkehrsticket von 49 Euro pro Monat sieht der Paritätische NRW Bedarf nachzusteuern: Für viele Arbeitnehmer*innen ist ein 49-Euro-Ticket eine Entlastung. Doch für Menschen im Leistungsbezug und mit geringem Einkommen ist das noch immer zu teuer. Der



Mehrere Tausend Menschen gingen in Düsseldorf für Solidarität und Klimaschutz und gegen Hass und Hetze auf die Straße.



Steigende Preise belasten unsere Gesellschaft, vor allem Menschen mit kleinen Einkommen.

Paritätische NRW fordert daher das Land NRW auf, ein zusätzliches subventioniertes Angebot auf den Weg zu bringen.

NRW-Landesregierung zögerlich

„Alles in allem müssen wir leider feststellen: Die Unterstützung für die Menschen, für die es real ist, bald im Dunkeln und Kalten zu sitzen, kein Geld für Lebensmittel zu haben, Schulden anzuhäufen und ihre Wohnung zu verlieren, ist schlichtweg unzureichend“, so Woltering. Die nordrhein-westfälische Landesregierung handelt leider sehr zögerlich. Bekannt ist, dass ein „3-Säulen-Programm“ mit einem Volumen von 3,5 Milliarden Euro auf den Weg gebracht werden soll. Doch wie dieses konkret ausgestaltet wird, darüber schweigt die Landesregierung bisher.

Aufklärungskampagne „Energiehilfe“

Der Beratungsbedarf ist derzeit enorm. Das spüren auch die Beratungsstellen im Paritätischen NRW. „Viele Menschen fragen sich, welche Möglichkeiten der Unterstützung es gibt, wenn sie Strom- und Heizkosten nicht mehr zahlen können“, sagt Woltering. Aus diesem Grund hat der Paritätische Gesamtverband gemeinsam mit der Wuppertaler Mitgliedsorganisation Tacheles e.V. die Aufklärungskampagne

„Energiehilfe“ gestartet. Die Website klärt Betroffene über sozialrechtliche Ansprüche bei der Übernahme von Energiekosten auf und stellt Anträge zum Download bereit. Zudem können sich Mitarbeitende in Beratungsstellen und -einrichtungen umfangreich über Anspruchsberechtigungen und Möglichkeiten zur Rechtsdurchsetzung informieren.

Solidarisch durch die Krise

Verlässliche Entlastungen, Unterstützung für die Ärmsten und soziale Sicherheit. Das ist es, was die Menschen jetzt dringend benötigen. Gleichzeitig jedoch, drohen die langfristigen Klima- und Umweltkrisen ins Hintertreffen zu geraten und die soziale Spaltung zuzunehmen. Ein deutliches Zeichen für eine solidarische Politik und Klimaschutz sowie gegen Spaltung und Hetze setzte im Oktober das Bündnis Solidarischer Herbst, dem auch der Paritätische Wohlfahrtsverband angehört. 24 000 Menschen sind bundesweit dem Demo-Aufruf unter dem Motto „Soziale Sicherheit schaffen – Energiewende beschleunigen!“ gefolgt. Die Regierung darf Soziales und Ökologisches nicht gegeneinander ausspielen. Sie muss beides anpacken, damit wir alle sicher durch diese Krise kommen.

INFO

Links und Hintergründe

Energiehilfe

Der Paritätische Gesamtverband und Tacheles e. V. haben eine Aufklärungskampagne für Betroffene und Mitarbeitende in Beratungseinrichtungen zu sozialrechtlichen Ansprüchen bei der Übernahme von Energiekosten gestartet. www.energie-hilfe.org

Bündnis Solidarischer Herbst

Wer gehört alles zum Bündnis und was fordern wir? Alle Infos gibt es hier: www.solidarischer-herbst.de

Positionspapier

Steigende Energiekosten – Was ist zu tun? Eine Einordnung und Einschätzung der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW gibt es in einem Positionspapier: www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de > Positionen

Mit dem Rücken zur Wand

Inflation und Energiepreiserhöhungen bedrohen massiv die Existenz gemeinnütziger sozialer Organisationen.

Flucht, Hochwasser, Corona-Pandemie: Nicht zuletzt für die Krisenbewältigung sind gemeinnützige soziale Organisationen existenziell. Das hat sich in den vergangenen Jahren mehrfach gezeigt.

Und auch in der jetzigen Krise sind sie unverzichtbar. Doch viele Einrichtungen und Dienste stehen nun selbst mit dem Rücken zur Wand.

Ob Tafel, Flüchtlingsberatung, Kita oder Pflegeeinrichtung: „Die sprunghaften Steigerungen der Energie-, Lebensmittel- und Treibstoffpreise stellen ein existenzielles Problem für Anbieter sozialer Dienstleistungen dar und wirken sich übermäßig auf das vereinbarte Sachkostenbudget der Leistungserbringer aus“, sagt Christian Woltering, Landesgeschäftsführer des Paritätischen NRW und Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW.

Die Kosten steigen enorm

Dieses Problem trifft die gemeinnützigen Anbieter mit besonderer Wucht. Insbesondere Strom und Gas unterliegen teils enormen Preisanstiegen von 100 Prozent und mehr. Die ambulanten Dienste leiden unter Treibstoffpreiserhöhungen von bis zu 30 Prozent. Immer deutlichere

Preiserhöhungen bei Fremdleistungen wie Wäschereien, Handwerksbetrieben oder Essenslieferungen belasten vereinbarte Budgets zusätzlich.

Existenz vieler Organisationen bedroht Laut einer bundesweiten Umfrage des Paritätischen Gesamtverbandes, an der sich 1 300 Einrichtungen aus dem gesamten Spektrum sozialer Arbeit beteiligten, sehen 90 Prozent der Befragten ihre Einrichtung gefährdet. 46 Prozent gaben an, dass sie es ohne Hilfe maximal ein Jahr schaffen, ihre Angebote weiterzuführen.

Refinanzierung nicht gesichert

Da gemeinnützige Einrichtungen und Dienste aufgrund des Ausschlusses der Gewinnerzielung und des Gebotes der zeitnahen Mittelverwendung nur über begrenzte Rücklagen verfügen, stehen sie unter erheblichem Zeitdruck. Gemeinnützige Träger können Kostensteigerungen nicht einfach an ihre Klient*innen weitergeben und aufgrund der besonderen Schutzbedürftigkeit der von ihnen unterstützten Personen lässt sich auch nicht einfach die Heizung runter drehen. „Viele Kostenträger weigerten sich jedoch in den vergangenen Monaten konsequent über die gestie-



© Heiko Küverling | stock.adobe.com

Die steigenden Kosten bringen gemeinnützige Organisationen in Existenznot. Ohne Hilfen droht vielen die Schließung.

genen Kosten neu zu verhandeln beziehungsweise Zuschüsse anzupassen“, so Woltering.

Verbindliche Zusagen der Politik fehlen

Die bis Mitte November 2022 gefassten Vorschläge von Bund und Ländern gehen in vielen Punkten in die richtige Richtung. Beispielsweise sind für Pflegeeinrichtungen und Kliniken schnelle Finanzhilfen zur Vermeidung von Insolvenzen von Oktober 2022 bis 30. April 2024 vorgesehen. „Für weite Teile der sozialen Infrastruktur fehlt es aber noch immer an verbindlichen Zusagen der finanziellen Absicherung“, so der Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Und das trotz des Vorschlags der Expert*innen-Kommission Gas und Wärme, einen Fonds für soziale Einrichtungen und Dienste einzurichten, deren Leistungsträger Kommunen und Länder sind. „Aus unserer Sicht muss das Land Nordrhein-Westfalen dem nun gerecht werden und schnell handeln“, so Woltering.

„Runder Tisch“ gefordert

Mehrfach forderte die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW die Landesregierung auf, einen

„Runden Tisch zur Rettung der sozialen Infrastruktur NRW“ unter Federführung der Staatskanzlei einzuberufen. Denn die Situation in den Einrichtungen und Diensten ist zutiefst besorgniserregend. „Aus Sicht der Freien Wohlfahrtspflege NRW ist es absolut überfällig, die Kostenträger mit den Trägern sozialer Einrichtungen an einen Tisch zu bringen, um gemeinsam schnelle und wirksame Hilfen in die Wege zu leiten“, so Woltering. Bis Ende November jedoch blieb die Landesregierung der Freien Wohlfahrtspflege NRW eine Antwort und den Trägern sozialer Einrichtungen Unterstützung schuldig. „Wenn wir landesweit Schließungen von vielen Einrichtungen und Diensten verhindern wollen, müssen die politischen Verantwortlichen jetzt handeln“, mahnt Woltering.

Beim Katastrophenschutz außen vor

Neben der Sorge der Träger, ob sie – angesichts ausbleibender Unterstützung – die nächsten Monate überstehen, müssen sie sich auch auf einen möglichen Blackout vorbereiten. Und auch hier werden sie von der Politik häufig alleine gelassen: Katastrophenschutzpläne der Kommunen, die auch die Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege beinhalten, sind immer noch die Ausnahme.

INFO

Zahlen, Daten, Fakten

Der Paritätische Gesamtverband befragte gemeinnützige soziale Einrichtungen zu den steigenden Energiekosten.

Alle Ergebnisse gibt es hier: www.der-paritaetische.de > Alle Meldungen > Pressemitteilung > Umfrage in sozialen Einrichtungen zu steigenden Energiekosten: 90 Prozent der Einrichtungen und Dienste sind gefährdet!



© Dan Race | stockadobe.com

Für sicheres Auf- und Heranwachsen und echte Chancengerechtigkeit braucht es mehr Fachkräfte.

Wider den Fachkräftemangel

Träger der Freien Wohlfahrtspflege NRW und Landespolitik starten Fachkräfteoffensive im Bereich sozialer Arbeit.

INFO

Neues Angebot der Paritätischen Akademie NRW

Das „Forum: Fachkräfteentwicklung“ der Paritätischen Akademie NRW richtet sich an Geschäftsführungen und Personalverantwortliche von Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW. Das Ziel: Eine soziale Einrichtung modern zu entwickeln, als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben und neues Personal zu gewinnen. Das Forum findet einmal im Monat als zweistündige Online-Ausgabe mit Expert*innen-Input und Austausch der Teilnehmenden statt.

Infos und Anmeldung:
www.paritaetische-akademie-nrw.de/forum-fachkraefte

Auf Einladung der nordrhein-westfälischen Familienministerin Josefine Paul hat die Freie Wohlfahrtspflege NRW gemeinsam mit Akteur*innen aus den Sozial- und Erziehungsbereichen verschiedene Schlüsselbereiche für eine Fachkräfteoffensive identifiziert und erste Schritte vereinbart.

Nach Schätzungen des Paritätischen NRW werden in Nordrhein-Westfalen bis zum Ende des Jahrzehnts mehr als 18 000 Fachkräfte allein im Offenen Ganztage fehlen. Qualifizierte Mitarbeitende in Betreuungseinrichtungen sowie den Stellen, die für Kinder- und Jugendschutz zuständig sind, werden dringend gebraucht, damit alle Kinder gleichberechtigte Chancen haben sowie sicher auf- und heranwachsen können. „Der Fachkräftemangel ist damit eine der größten sozialen Herausforderungen der nächsten Jahre“, erklärte Christian Woltering, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW. „Von Fragen der Qualität über das Thema Ausbildung bis zum Thema Zuwanderung: Wir müssen in alle Richtungen denken.“, so Woltering.

Aus- und Weiterbildung ausbauen

Ziel ist es, Ausbildungskapazitäten auszuweiten, die Ausbildung unter den Bedingungen der Digitalisierung weiterzuentwickeln, Quereinstiege zu ermöglichen sowie die Weiterbildung bestehenden Personals auszubauen. Aus- und Weiterbildung müssen leicht zugänglich sein sowie den Bedarfen älterer Arbeitnehmer*innen entgegenkommen. Gleichzeitig gilt es, Beschäftigte zu entlasten, indem neue Zielgruppen und Berufe aktiviert werden. So müssen beispielsweise Menschen mit Zuwanderungsgeschichte oder Menschen aus dem Ausland für Tätigkeiten im sozialen Bereich interessiert und qualifiziert werden. Verwaltungskräfte könnten das pädagogische Personal in den Einrichtungen verstärken.

Netzwerkarbeit verbessern

Es gilt in der laufenden Legislaturperiode gemeinsam noch offene Fragen zu diskutieren und Handlungsoptionen zu entwickeln. Einfache Lösungen wird es dabei nicht geben.



© Gerhard Seybert | stockadobe.com

Menschen mit Behinderungen und Beschäftigte in der Eingliederungshilfe brauchen mehr Schutz.

Landesinitiative Gewaltschutz

Absichtserklärung unterzeichnet: Gemeinsam gegen Gewalt in Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Bei der Auftaktveranstaltung der Landesinitiative Gewaltschutz Nordrhein-Westfalen verpflichteten sich zahlreiche Akteur*innen zusammenzuarbeiten, um den Gewaltschutz in Einrichtungen der Eingliederungshilfe weiterzuentwickeln.

Zu den Unterzeichnenden gehören unter anderem die Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW, die Landschaftsverbände, Leistungsanbieter sowie Verbände der Selbsthilfe. Grundlage waren die Vorschläge einer Expert*innen-Kommission, die das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW 2019 nach Vorfällen in einer Einrichtung beauftragt hatte. Die Handlungsempfehlungen, wie künftig der Schutz von Menschen mit Behinderungen und Beschäftigten in Wohn- und Betreuungsangeboten der Eingliederungshilfe verbessert werden kann, wurden im Dezember 2021 vorgelegt.

Schutzkonzepte und Partizipation

Eine zentrale Handlungsempfehlung: In allen Einrichtungen müssen Gewaltschutzkonzepte erstellt sowie Leitungen und

Fachpersonal für das Thema sensibilisiert werden. Gleichmaßen müssen die Partizipation und Selbsthilfe der Betroffenen eine stärkere Rolle spielen. Betroffene, ihre Familien und die Teams in den Einrichtungen sollen außerdem über regionale Konsulentendienste fachlich beraten und unterstützt werden. „So können vorbeugend Schritte definiert werden, mit denen eine Eskalation oder freiheitseinschränkende Maßnahmen idealerweise verhindert werden“, erläutert Ernst-Wilhelm Rahe, Fachreferent Projekte in der Eingliederungshilfe des Paritätischen NRW. Ein langfristiges Ziel ist der Aufbau einer dezentralen Angebotsstruktur: Statt einzelner Schwerpunkteinrichtungen soll eine kleinräumige Betreuung für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung und extrem herausforderndem Verhalten möglich sein.

Menschenrechte schützen

„Insgesamt brauchen wir mutige Menschen, einen respektvollen Umgang, ein Klima des Vertrauens und einen guten fachlichen Austausch, denn immerhin geht es hier um Menschenrechte“, so Rahe.



KONTAKT

Ernst-Wilhelm Rahe
 Fachreferent Projekte in
 der Eingliederungshilfe
 Der Paritätische NRW
 Kreisgruppe Minden-Lübbecke
 Telefon: 05741 34 24 12
ernst-wilhelm.rahe@paritaet-nrw.org

Erste Erstis



© Jacob Lundl | stock.adobe.com

Der berufsbegleitende Studiengang „Soziale Arbeit B. A.“ ist gestartet.

Der Paritätische NRW und die Paritätische Akademie NRW haben im Oktober die ersten Studierenden des berufsbegleitenden Studiengangs „Soziale Arbeit B. A.“ begrüßt. Dieser ist eine Kooperation mit der SRH Hochschule NRW. 16 erfahrene Mitarbeitende aus Mitgliedsorganisationen des Verbandes haben zum Wintersemester 2022/23 ihr Studium aufgenommen, vertiefen nun unter attraktiven und modernen Bedingungen ihr Fachwissen und entwickeln hilfreiche Kompetenzen für neue Aufgabenfelder.

Dem Fachkräftemangel begegnen

Kompetente Mitarbeitende für Führungspositionen zu finden und motivierte Fachkräfte langfristig zu binden ist eine Aufgabe, die alle Bereiche und Arbeitsfelder der sozialen Arbeit vor große Herausforderungen stellt. Der andauernde Fachkräftemangel trifft auch die 3 200 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW massiv. Das Potenzial innerhalb der Mitarbeiter*innenschaft ist da, allerdings mangelte es bisher oft an einem direkten Zugang zu Qualifizierungsangeboten und einer bedarfsgerechten, individuell abgestimmten Beratung. Mit Hilfe des berufsbegleitenden Studiengangs „Soziale Arbeit B. A.“ soll sich das ändern.

www.paritaetische-akademie-nrw.de

Gleichbehandlung gefordert



© Lydia Geisler | stock.adobe.com

15 Organisationen fordern eine menschenwürdige Aufnahme für alle Schutzsuchenden.

Bei der Aufnahme von Menschen aus der Ukraine haben Politik und Zivilgesellschaft gute Erfahrungen mit einer an den Grundsätzen von Humanität und Integrationsförderung ausgerichteten Flüchtlingspolitik gemacht. Nun gelte es, diese guten Ansätze auf alle Schutz-

suchenden zu übertragen. Dies fordern 15 Organisationen aus NRW in einem Aufruf an die Landesregierung.

Gleiches Recht für alle Geflüchteten

Initiiert wurde dieser vom Flüchtlingsrat NRW und der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Unterstützt wird er unter anderem vom Deutschen Gewerkschaftsbund NRW, dem Landesjugendring, dem Landesintegrationsrat und dem Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismussarbeit IDA NRW. Die Unterzeichner*innen fordern unter anderem die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes und die Einbeziehung aller Flüchtlinge in die Integrationspolitik und -maßnahmen (wie Zugang zu Integrationskursen).

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Jugendwerk wählt neuen Vorstand



Vorstandswechsel beim Paritätischen Jugendwerk NRW.

Das Paritätische Jugendwerk NRW (PJW NRW) hat einen neuen Vorstand gewählt und einen Generationenwechsel eingeleitet. Seit 1985 hatte Dr. Volker Bandelow vom Thealozzi, Kultur und Theaterhaus Bochum e.V. den Vorsitz inne. Auf ihn folgt nun Selda Ilter-Şirin

vom Verein Train of Hope Dortmund. Gemeinsam mit Annika Schürmann vom Mädchentreff Bielefeld, wird Bandelow jedoch im stellvertretenden Vorsitz aktiv bleiben.

Fachlicher Austausch

Neben den Vorstandswahlen standen bei der Mitgliederversammlung des PJW NRW auch die Themen Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, die zentralen Ergebnisse des 11. Kinder- und Jugendberichts NRW sowie aktuelle Entwicklungen beim Landeskinderschutzgesetz NRW auf dem Programm.

Infos im Web

Eine Übersicht über alle aktuellen Vorstandsmitglieder des PJW NRW gibt es unter: www.pjw-nrw.de

Schuldnerberatung im Umbruch

Beim Fachtag „Zukunft der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung in NRW – Wächst zusammen, was zusammengehört?“ der Freien Wohlfahrtspflege NRW gab es einen ersten Austausch zur von der Landesregierung NRW geplanten Zusammenlegung der kommunal finanzierten Schuldnerberatung mit der landesfinanzierten Verbraucherinsolvenzberatung.

Bedingungen für die Zusammenlegung

Wesentliche Bedingungen dafür, dass laut der Fachkräfte auf dem Fachtag die Zusammenlegung erfolgreich funktionieren kann: Die Beratungsstellen benötigen mehr Zeit für die einzelne Fallbearbeitung, um eine erfolversprechende, nachhaltige Beratung erbringen zu können. Die Finanzierungsmittel des Landes für die Verbraucherinsolvenzberatung müssen deutlich ausgeweitet werden. Die Finanzierung



© Patafarsara - stock.adobe.com

Der Fachtag war Auftaktveranstaltung für die Zusammenlegung der Beratungsstränge.

der Beratungsstellen muss kostendeckend erfolgen und ein Rechtsanspruch auf Schuldnerberatung muss ohne Zielgruppen-Begrenzung gegeben sein. Konkrete Schritte dazu sollen auf einer Folgetagung im September 2023 erarbeitet werden.

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Ausbildungsgarantie jetzt!

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) NRW und die Freie Wohlfahrtspflege NRW haben sich auf einem gemeinsamen Fachtag für eine Ausbildungsgarantie stark gemacht. „Alle Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz möchten, müssen auch einen bekommen“, forderte Anja Weber, Vorsitzende des DGB NRW. „Das ist unsere klare Erwartung an die schwarz-grüne Landesregierung.“



© Pixel-Shot - stock.adobe.com

Eine Ausbildungsgarantie kann auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Fachkräfte händeringend gesucht

„Von der Kita bis zur Pflege: Fachkräfte werden händeringend gesucht“, so Christian Woltering, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW. Gleichzeitig habe fast jeder fünfte junge Mensch in NRW keinen Berufsabschluss. Eine Ausbildungsgarantie könne dazu beitragen, gerade auch benachteiligte junge Menschen schrittweise in eine berufli-

che Ausbildung zu integrieren. Gute Instrumente wie das EU-geförderte Projekt „Kurs auf Ausbildung“ müssten verstetigt werden, um Jugendlichen langfristig eine Chance zu geben, so die Forderung der Freien Wohlfahrtspflege NRW.

www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Kultursensibilität



© Astock-Productions | shutterstock

Ehrenamtliche bringen die Idee der Selbsthilfe in verschiedene Kulturkreise.

Bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist Selbsthilfe nicht sehr bekannt. Das möchte das Projekt „Kultursensible Selbsthilfe: Chancen ermöglichen, Potenziale heben – Anregung und Stärkung gesundheitsbezogener Selbsthilfearbeit“ des Paritätischen NRW ändern. In Migrantenselbstorganisationen werden deshalb Ehrenamtliche als Selbsthilfe-Beauftragte etabliert.

Kooperationsverträge geschlossen

Mit vier Organisationen wurden bereits Kooperationsverträge geschlossen, darunter aus der Mitgliedschaft des Paritätischen NRW: Arbeitskreis International (AKI), Verbund der sozialkulturellen Migrantenvereine in Dortmund (VMDO), Verbund Netzwerk Düsseldorf Migrantenselbstorganisationen (NDMO). „Mit den African Moms konnten wir außerdem erstmals eine Organisation aus dem afrikanischen Kulturkreis gewinnen“, sagt Lioba Heuel, die das Projekt leitet.

Schulung von Ehrenamtlichen

Aufgabe der sogenannten Vertrauenspersonen ist es, den Selbsthilfegedanken in den jeweiligen Kulturkreis zu tragen, für Interessierte ansprechbar zu sein und auf örtliche Selbsthilfestrukturen zu verweisen. Innerhalb des Projekts werden sie dafür geschult und eng mit den Selbsthilfe-Kontaktstellen zusammenarbeiten.

www.facebook.com/kultursensible.selbsthilfe

Gemeinsam gegen Armut

Die Armutsquote von Kindern liegt auf dem höchsten Stand seit Jahren, umso mehr braucht es Unterstützungsangebote.

Rund 18,7 Prozent der Menschen in NRW gelten laut der Erstergebnisse des Mikrozensus 2021 als arm. Die Jahre der Pandemie hat diese Ergebnisse noch verstärkt. Inzwischen ist mehr als jedes fünfte Kind in NRW von Armut betroffen. Umso wichtiger ist der Einsatz des Paritätischen NRW und seiner Mitgliedsorganisationen gegen Kinder- und Jugendarmut.

Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen, haben nicht die gleichen Bildungschancen, sind öfter gesundheitlich eingeschränkt und müssen materielle Entbehrungen erleiden. Die Benachteiligungen in diesen Bereichen prägen sie oft für das ganze Leben. Mit 20,8 Prozent liegt die Armutsquote bei Kindern auf dem höchsten Stand seit Jahren. Ein erschreckender Wert gerade in Anbetracht dessen, dass sich die Lage aufgrund von Inflation und Energiepreissteigerungen und der anhaltenden Pandemie eher mehr zuspitzen als entspannen wird.

Ratschlag Kinderarmut

Der Paritätische NRW macht sich auch als Teil der Freien Wohlfahrtspflege NRW und somit Mitzeichner des Ratschlags Kinderarmut dafür stark, dass Interessen und Bedarfe von Kindern und Jugendli-

chen politisch endlich in den Mittelpunkt gerückt und die dafür notwendigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden.

Maßnahmenpaket gefordert

Kinder- und Jugendarmut ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. „Es braucht ein umfassendes Maßnahmenpaket gegen soziale Ausgrenzung: Verbesserung der Bildungschancen, Lernmittelfreiheit, einen kostenfreien ÖPNV für alle Kinder und Jugendlichen“, sagt Katja Schwarz, Fachgruppenleitung Arbeit, Armut, soziale Hilfen, Europa. Alles, was Familien stärkt, stärkt auch Kinder, deshalb müssen die Regelsätze existenzsichernd gestaltet werden. „Wir brauchen eine familienkompatible Arbeitswelt, den Aufbau einer flächendeckenden sozialen Infrastruktur, eine Entbürokratisierung bei der Beantragung von Unterstützungsleistungen wie Wohngeld oder Kinderzuschlag (z. B. BuT)“, so Schwarz. „Letztlich brauchen wir die Einführung einer funktionierenden Kindergrundsicherung, die diese Leistungen zusammenfasst.“

Zusammen im Quartier

Alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW, die mit Kindern arbeiten, sind automatisch mit dem Thema Kinderarmut beschäftigt. Das Angebot dieser Einrich-



© Rawpixel.com | stock.adobe.com

Kinder- und Jugendarmut muss dringend überwunden werden. Alle Kinder und Jugendlichen haben ein Recht auf ein Aufwachsen in Wohlergehen.

tungen ist mannigfaltig und von einem enormen Engagement geprägt. Dennoch ist der Trend der steigenden Kinder- und Jugendarmut erschreckend. „Es braucht eine Generation, die nach vorne blicken kann, Visionen haben darf und keine Generation, die von existentiellen Sorgen und Ausgrenzung aus der sozialen und Bildungsteilnahme geprägt ist“, sagt Schwarz.

Projekt „Gleiche Chancen durch Bildung“
Das NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) förderte bis Ende 2022 mit dem Programm „Zusammen im Quartier - Kinder stärken - Zukunft sichern“ Projekte gegen Kinder-, Jugend- und Familienarmut in besonders benachteiligten Quartieren. Eine der geförderten Organisationen ist Pinocchio e. V., Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW. Mit „Gleiche Chancen durch Bildung“ setzte sich der Düsseldorfer Verein für Jugendliche aus einkommensschwachen Verhältnissen ein und zeigt ihnen neue Perspektiven in ihrem Lebensumfeld auf, um präventiv gegen Armut vorzugehen. „Viele Jugendliche haben noch keine klare Vorstellung von ihrer Zukunft oder davon, welche beruflichen Perspektiven ihnen überhaupt offenstehen“, sagt Viktoria Tchetchik, Projektleiterin „Gleiche Chancen durch Bildung“ bei

Pinocchio e. V. „Hier setzte unser Projekt an. Die Teilnehmenden wurden auf ihre berufliche Zukunft zielgerecht vorbereitet und ihnen wurde geholfen, ihre Interessen und Fähigkeiten dahingehend zu stärken.“ Ein wichtiger Schritt, da viele Kinder und Jugendliche ohne Unterstützung in der Armutsspirale gefangen bleiben.

Erste Schritte ins Berufsleben

Im Projekt konnten etwa 250 Kinder und Jugendliche ihr Potenzial durch verschiedene Persönlichkeitstests und Umfragen entdecken und analysieren, verschiedene Berufsfelder kennenlernen, Bewerbungsmappen erstellen und erste Schritte in Richtung Weiterbildung und Arbeitsmarktorientierung gehen. „Das Vorhaben hat Kindern und Jugendlichen die gesellschaftliche Teilhabe und die Pflege (neuer) sozialer Kontakte wieder ermöglicht, die ihnen im Zuge der pandemiebedingten Lockdowns lange verwehrt waren“, so Tchetchik. Umso wichtiger wäre eine Fortführung des Förderprogramms des MAGS. „Die Politik ist nicht untätig. Aber auch wenn ein neues Programm für 2023 in Planung ist, müsste gerade bei diesem gesellschaftlich grundlegenden Thema für einen direkten Übergang der guten Ansätze gesorgt werden“, so Schwarz.

INFO

Weiterführende Infos

Ratschlag Kinderarmut
www.paritaet-nrw.de > Service > News > Ratschlag Kinderarmut

Zusammen im Quartier
www.mags.nrw/
zusammen-im-quartier

Der Paritätische, Armutsbericht 2022
www.der-paritaetische.de > Themen > Sozialpolitik, Arbeit und Europa > Armut und Grund-sicherung > Armutsbericht 2022

INKLUSION

Special Olympics 2023

Die AfB gGmbH, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, ist offizieller Partner der Special Olympics World Games 2023 in Berlin. Für das weltweit größte inklusive Sport-Event wird sie die komplette IT-Hardware zur Verfügung stellen. AfB ist das größte gemeinnützige IT-Unternehmen Europas und ein Inklusionsbetrieb. Die Abkürzung AfB steht für „Arbeit für Menschen mit Behinderung“. Bei dem sogenannten „Refurbisher“ – das heißt, dass gebrauchte IT- und Mobilgeräte aufgearbeitet und verkauft werden – sind alle Prozessschritte barrierefrei. Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten Hand in Hand. Vom 17. bis 25. Juni 2023 finden die Special Olympics World Games in Berlin statt und sind damit erstmals in Deutschland zu Gast.

www.afb-group.de



© Special Olympics

SEXUELLE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Offener Brief an das Land



© Unsplash

Selbstbestimmt und frei entscheiden! Gemeinsam mit 30 in NRW und bundesweit agierenden Organisationen fordert der Paritätische NRW die Landesregierung NRW in einem offenen Brief zur Verbesserung der reproduktiven und sexuellen Gesundheitsversorgung auf. Auch Mitgliedsorganisationen wie pro familia NRW, Frauenforum Brühl-Hürth, Frauenberatungsstelle Euskirchen, Psychologische Frauenberatung, Frauenberatungsstelle Bielefeld, Queeres Netzwerk NRW, Rubicon und Rosa Strippe zählen zu den Unterzeichnenden.

www.paritaet-nrw.org/service/news

JUBILÄUM

40 Jahre Frauenberatung



© Unsplash

Die Frauenberatungsstelle Düsseldorf, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, feierte mit den Gästen Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW, und Düsseldorfs Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller gemeinsam ihr 40. Jubiläum. Entstanden aus der autonomen Frauenbewegung, arbeitet die Frauenberatungsstelle Düsseldorf seit 1982 als spezialisierte Einrichtung zur Thematik „Gewalt gegen Frauen“ und hat Vorbildcharakter.

www.frauenberatungsstelle.de

MIGRATIONSERSTBERATUNG

Mittelkürzung verhindert



© Rawpixel | stockadobe.com

Nach der Ankündigung einer Kürzung der Bundesmittel für die Migrationserstberatung (MBE) haben sich sowohl der Paritätische Gesamtverband als auch der Paritätische NRW eingeschaltet, um eine Kürzung der Mittel zu verhindern. Dieser Einsatz war erfolgreich und nun werden die Mittel um 24 Millionen Euro erhöht. Jeder vierten Migrationsberatungsstelle drohte das Aus, davon wären auch 22 geförderte Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW mit teils mehreren MBE-Stellen und -Standorten betroffen gewesen.

AUSZEICHNUNG I

Sprungbrett Pflege



© Gordon Welters | startsocial

Der Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe, Mitgliedsorganisation im Paritätischen NRW, hat beim startsocial-Wettbewerb 2021/22 den Sonderpreis des Bundeskanzlers erhalten. Das Projekt „Sprungbrett Pflege“ für geflüchtete Menschen hat sowohl die Jury als auch Olaf Scholz überzeugt. „Sprungbrett Pflege“ bereitet geflüchtete Menschen, die Interesse an Pflegeberufen haben, auf eine Ausbildung im Pflegebereich vor und stellt so die Weichen für eine berufliche Integration. www.bv-pg.de

AUSZEICHNUNG II

Audiopreis 2022



© BR182 | stock.adobe.com

Einmal im Jahr vergibt die Landesanstalt für Medien NRW den Audiopreis. Um herausragende Hörbeiträge auszuzeichnen, die sich mit der sozialen Lebenswirklichkeit von Menschen in NRW auseinandersetzen und Lösungsansätze thematisieren, stiftet die Freie Wohlfahrtspflege NRW, der auch der Paritätische NRW angehört, den Sonderpreis „Sozialpreis NRW“. Dieser ging 2022 an Simone Niewerth von Radio Lippewelle Hamm mit ihrem Radiobeitrag „Unsere Kinder haben ein Recht auf ein gutes Zuhause“. www.medienanstalt-nrw.de

LSBTI*

Transformations-Café



© Peter Jacques | 1001plateau

Für junge trans*, inter und queere Personen sowie Drags, Drag-Interessierte und all diejenigen, die mit Genderrollen experimentieren wollen, bietet der Verein 1001plateau, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, eine wichtige Anlaufstelle. In Duisburg und in Düsseldorf öffnet er regelmäßig das sogenannte Transformations-Café. Hier können die Besucher*innen sich in einem geschützten Raum ausprobieren und untereinander austauschen. Das Transformations-Café richtet sich an junge Menschen bis zum Alter von 27 Jahren. www.1001plateau.com

KALENDRINA 2023

Sei du selbst!



© BRSNW | Philipp Behrendt

Ab sofort kann die neue Kalendrina-Ausgabe bestellt werden, ein Kalender von und für Mädchen mit und ohne Behinderung. Jedes Jahr bringt unsere Mitgliedsorganisation Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW e.V. gemeinsam mit den kreativen Redakteurinnen die Kalendrina heraus. Motto dieses Mal: Sei du selbst! Auch in diesem Jahr ist die Kalendrina wieder vollgepackt mit spannenden Informationen rund um die Themen Sport, Aktivismus, LGBTQ und Freundschaften. www.brsnw.de/kiju/kalendrina

POLITIK

Bundesjugendkuratorium



© Svitlana | stock.adobe.com

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Lisa Paus hat vor kurzem 16 Sachverständige aus Wissenschaft, Praxis, Verbänden und Politik zu Mitgliedern des Bundesjugendkuratoriums für die 20. Legislaturperiode berufen. Erstmals ist ein Drittel der Sachverständigen unter 27 Jahre alt. Auch das Kölner Jugendzentrum anyway, Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW, ist mit Expertise vertreten. Das Bundesjugendkuratorium wird in jeder Legislaturperiode neu berufen. www.bundesjugendkuratorium.de

STIFTUNGS- UND FÖRDERMITTELNEWS

Digitalisierung



© BillionPhotos | stock.adobe.com

Das Deutsche Hilfswerk (DHW) fördert die Digitalisierung im Rahmen von sozialen Maßnahmen mit dem Ziel, die Selbstwirksamkeit, Teilhabe und Zukunftschancen von Menschen auf der Grundlage digitaler Technologien neu zu denken und wirksame innovative Lösungen für deren Verwirklichung zu entwickeln und umzusetzen. Gefördert werden Personalstellen für bis zu drei Jahre mit bis zu 80 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten. Es gelten feste Abgabefristen. Antragstellung unter: <https://foerderportal.deutsches-hilfswerk.de>



© Jordin | stockadobe.com

Wo läuft's rund und an welchen Stellen muss nachgebessert werden? PQ-Sys® KiQ findet es heraus.

PQ-Sys® KiQ 2.0

Das Instrument zur systematischen Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung hat ein Update erhalten.

Mit PQ-Sys® KiQ steht den Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW bereits seit 2016 ein Instrument zur systematischen Selbstevaluation zur Verfügung – dieses wurde nun nachgeschärft.

Träger von Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung sind gesetzlich verpflichtet, ihre Leistungen regelmäßig zu evaluieren und dies nachzuweisen. Hier setzt PQ-Sys® KiQ an. „Anfangen beim Leitbild, über Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sowie Inklusion und Diversität bis hin zur Personal- und Teamentwicklung stehen insgesamt neun Qualitätsmodule mit Reflexionsfragen zur Verfügung“, sagt Liane Baumann, Fachreferentin Tagesangebote für Kinder im Paritätischen NRW.

wurden Begleitmaterialien, etwa Arbeitshilfen und Literaturhinweise, entwickelt. „Die Fachberaterpauschale zur Qualitätsförderung machte zudem eine Umstrukturierung innerhalb der Fachgruppe des Verbandes möglich“, so Baumann. Mit ihr arbeitet nun auch die Fachreferentin Milenka Namlik-Grbic am PQ-Sys® KiQ.

Mithilfe einer ergänzenden lizenzierten Auswertungsdatei wird der aktuelle Stand visuell erkennbar und damit eine Priorisierung von Maßnahmen möglich. „So können Träger sehr gut nachvollziehen, welche Bereiche bereits gut aufgestellt sind und in welchen noch Handlungsbedarf besteht“, erläutert Baumann.

Fachlich und praxisnah

Ziel ist es auch weiterhin, die Träger bei der Einführung, Sicherung und Weiterentwicklung ihrer eigenen Qualitätskriterien zu unterstützen. Die Grundlage von PQ-Sys® KiQ ist immer der neueste fachwissenschaftliche und gesetzliche Stand. Gleichzeitig erleichtert die praxisnahe Ausrichtung den Trägern den Zugang.

Auf dem neuesten Stand

Das Instrument wird stetig weiterentwickelt. Mit der jüngsten Aktualisierung steht nun der Kinderschutz noch mehr im Fokus. Darüber hinaus wird das Thema „Vorstände und Geschäftsführung“ stärker in den Blick genommen. Ergänzend zu den Erweiterungen innerhalb der Module

INFO

Interesse an PQ-Sys® KiQ?

Die neun Module von PQ-Sys® KiQ 2.0 sind für Mitgliedsorganisationen kostenfrei, die lizenzierte Auswertungsdatei kostenpflichtig im Extranet des Paritätischen NRW erhältlich.

extranet.paritaet-nrw.org > fachberatung > tagesangebote-fuer-kinder



Beim Fachtag Klimaschutz herrschte ein reger Austausch zwischen den Teilnehmenden.

Klimaschutz in sozialen Einrichtungen

Ein Fachtag hat erste Impulse für den Weg zur Umsetzung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen gegeben.

Der Fachtag Klimaschutz, Nachhaltigkeit und energetische Sanierung hat noch einmal die Brisanz der genannten Themen verdeutlicht. Die Notwendigkeit zum Handeln besteht auf vielen unterschiedlichen Ebenen. Auch der Paritätische NRW und seine Mitgliedsorganisationen werden diese Aufgabe in den nächsten Jahren verstärkt in den Fokus nehmen müssen.

Mittlerweile sollte klar sein, dass es sich beim Klimawandel nicht um ein abstraktes Phänomen handelt, sondern dieser im Alltag angekommen ist. Um hier eine Kehrtwende einzuleiten, bedarf es der Anstrengung aller. „Die Klimakrise stellt unsere Welt vor Herausforderungen, die nicht durch das persönliche Engagement Einzelner bewältigt werden können“, gibt Andrea Büngeler, Geschäftsführerin des Paritätischen NRW, zu bedenken. „Natürlich haben auch die Verbände und Dienste selbst eine ökologische Verantwortung.“

Individuelle Lösungen erforderlich

Der Fachtag hat verdeutlicht, dass es sich beim Thema Klimaschutz, Nachhaltigkeit und dem Umgang damit um eine komplexe Mate-

rie mit vielen Herausforderungen handelt. „Es ist besonders wichtig, individuelle Lösungen für die eigene Organisation zu finden, sich dabei auf das Wesentliche zu konzentrieren und sich nicht im Kleinen zu verlieren“, so Stefanie Panzer, Vorstandin der Paritätischen Geldberatung. „Die Referent*innen haben herausgestellt, dass die Notwendigkeit zum Handeln besteht, und das auf vielen unterschiedlichen Ebenen – energetische Sanierung, Energiemanagement, Nutzer*innenverhalten, Beschaffung, Mobilität.“

Berichtspflicht zu Maßnahmen möglich

Es ist zu erwarten, dass die Berichtspflicht zu Maßnahmen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit zukünftig auch für gemeinnützige Organisationen eine Rolle spielen wird. „Langfristig wird nur eine proaktive und vorausschauende Planung zum Ziel führen“, sagt Panzer. Externe Berater*innen können dabei unterstützen und zu Möglichkeiten der Förderung von Klimaschutzmaßnahmen beraten. Gerade beim Thema Finanzierungsberatung wird die Paritätische Geldberatung eG ab Mitte des 1. Quartals 2023 verstärkt unterstützen können.

INFO

Rückblick auf den Fachtag

Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW bekommen alle Infos rund um den Fachtag Klimaschutz, Nachhaltigkeit und energetische Sanierung im Extranet. Die Präsentationen der einzelnen Referent*innen finden sich direkt auf der Rubrik-Startseite unter „Klimaschutz“.

www.extranet.paritaet-nrw.org
> fachberatung > klimaschutz

18 Lauter Leute

Sabine Bahr ist seit September 2022 Fachkraft in der Selbsthilfe-Kontaktstelle Oberhausen. Sie vertritt Heike Kehl-Herlyn. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Oberhausen des Paritätischen NRW.



Yvonne Dumnick begann im Oktober 2022 im Bereich Mitgliederförderung/-verwaltung in der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen NRW. Sie folgt auf Claudia Sartor, die in den Ruhestand geht.



Maximilian Eckhardt hat als Auszubildender für IT-Systemmanagement im September 2022 beim Paritätischen NRW begonnen. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle.



Christiane Franke ist seit September 2022 Fachreferentin Wohnen für Menschen mit Behinderung im Rheinland. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Duisburg des Paritätischen NRW.



Aleksandra Frobel wird seit August 2022 für den Beruf Kauffrau für Büromanagement im Landesverband des Paritätischen NRW ausgebildet. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle.



Marta Jablonska entlastet seit Oktober 2022 als Bürokraft für die Zentrale den Bereich Organisation und Innere Dienste in der Landesgeschäftsstelle des Paritätischen Nordrhein-Westfalen.



Beate Heeg erhielt im Oktober 2022 die Silberne Ehrennadel des Paritätischen NRW. Sie ist seit 2004 im Vorstand der Kreisgruppe Münster aktiv und geht Ende 2022 in den Ruhestand.



Małgorzata Melzer hat im Oktober 2022 als Fachreferentin Digitalisierung ihre Tätigkeit im Landesverband des Paritätischen NRW aufgenommen. Sie folgt auf Matthias Rongisch.



Birgit Meng-Engelke übernimmt seit Oktober 2022 die Sachbearbeitung für die Kreisgruppe des Paritätischen NRW in Düsseldorf und für den Bereich Tageseinrichtungen für Kinder.



Julia Möckl ist für die Selbsthilfe-Kontaktstelle Bonn als Fachkraft seit Oktober 2022 tätig. Dienstsitz ist die Kreisgruppe des Paritätischen Nordrhein-Westfalen in Bonn.



Dieter Schell erhielt im August 2022 als Anerkennung für seine über 25-jährige, engagierte Vorstandstätigkeit in der Kreisgruppe Märkischer Kreis die Goldene Ehrennadel des Paritätischen NRW.



Anja Schmitt hat im September 2022 beim Paritätischen Nordrhein-Westfalen als Auszubildende für IT-Systemmanagement begonnen. Dienstsitz ist die Landesgeschäftsstelle.



Tina Stahlschmidt begann im September 2022 im Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe für den Märkischen Kreis als Fachkraft. Dienstsitz ist die Kreisgruppe Lüdenscheid des Paritätischen NRW.



Dr. Simon Wiegand trat im Oktober 2022 nach Aufgabenwechsel von Robin Rengers dessen Nachfolge als Fachkraft Seniorenarbeit beim Paritätischen NRW an. Dienstsitz ist in Essen.



Dirk Winter wurde im Oktober 2022 für sein hohes Engagement als Vostandsmitglied der Kreisgruppe Münster mit der Goldenen Ehrennadel des Paritätischen NRW ausgezeichnet.



Stefanie Wollschläger hat im Oktober 2022 als Fachreferentin für den Bereich Tagesangebote für Kinder in der Kreisgruppe des Paritätischen NRW in Essen ihren Dienst aufgenommen.



Peter Würzbach wurde im August 2022 für sein hohes Engagement in der sozialen Arbeit im Märkischen Kreis mit der Goldenen Ehrennadel des Paritätischen NRW ausgezeichnet.



Klaus Fröse wurde im Oktober 2022 vom Paritätischen NRW mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. In Münster ist er als Vorstandsmitglied herausragend engagiert für die soziale Arbeit.





† 13.. November 2022

Nachruf auf Cord Wellhausen

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unser Ehrenvorsitzender nach kurzer, schwerer Erkrankung verstorben ist. Von 1983 bis 2013 war Cord Wellhausen Landesvorsitzender des Paritätischen NRW und wurde danach zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Bereits im Jahr 1971 hat seine Verbindung zum Paritätischen begonnen. Er war Gründer der Elterninitiative Kindergarten 71 und schuf den Verein Freizeitspatzen. Später den mobilen Hilfsdienst Meerbusch mit sozialpsychiatrischen und pflegerischen Angeboten wie auch die Gesellschaft für Paritätische Sozialdienste in Meerbusch. 1975 wurde er erstmals in den Landesvorstand des Paritätischen NRW gewählt. Zudem war er Vorstandsmitglied des Paritätischen Gesamtverbands, dessen stellvertretender Vorsitzender er viele Jahre war.

Wir verlieren mit Cord Wellhausen einen wertvollen Ratgeber, Fürsprecher und großen Menschenfreund. Mit seinem Tod geht eine Ära zu Ende. Wir werden ihn sehr vermissen.

Seiner Familie gilt unser tief empfundenes Mitgefühl.

Elke Schmidt-Sawatzki
Landesvorsitzende

Andrea Büngeler | Christian Woltering
Landesgeschäftsführung



† 5. November 2022

Nachruf auf Wolfram Püschel

Der Paritätische NRW trauert um seinen ehemaligen Landesgeschäftsführer.

Wolfram Püschel hat von 1967 bis 1991 den Paritätischen NRW zunächst als stellvertretender Geschäftsführer und später als alleiniger Landesgeschäftsführer mit hohem Engagement gestaltet. Weit über den Ruhestand hinaus war er dem Verband eng verbunden.

Er wurde von Vorstand und Mitarbeiterschaft für seine menschliche und zugewandte Art sehr geschätzt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Seiner Familie gilt unser tief empfundenes Mitgefühl.

Elke Schmidt-Sawatzki
Landesvorsitzende

Andrea Büngeler | Christian Woltering
Landesgeschäftsführung

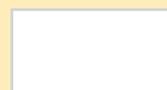
IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
TEL: 0202 28 22 0 | FAX: 0202 28 22 110
presse@paritaet-nrw.org
www.paritaet-nrw.org
Verantwortlich: Christian Woltering

Redaktion: Ulrike Sommerfeld | TEL: - 480
Annette Ruwwe | TEL: - 485
Lissy Barkowski | TEL: - 478
Freie Mitarbeit: Julia Schay-Benecke
(Seiten 8–9, 16)
Redaktionelle Mitarbeit und Layout:
Birgit Klewinghaus | TEL: - 482
Fotos: S. Quellenangabe | Archiv Parität

Jahresabonnement: 20,- €. Für Mitgliedsorganisationen ist die Bezugsgebühr im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck und Vertrieb:
Eugen Huth, 42329 Wuppertal





Kleine Kredite – große Wirkung!



Soziales Engagement lebt von guten Ideen. Um Ihren Visionen Leben einzuhauchen, bieten wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Finanzpartnern individuell zugeschnittene Darlehenslösungen und eine fundierte Finanzierungsberatung an. Wir unterstützen Ihre soziale Arbeit mit Mikrokrediten von bis zu 25 000,- €.

Sprechen Sie uns an! Alle Mitgliedsorganisationen des Paritätischen NRW sind willkommen.

Paritätische Geldberatung eG

Kasinostraße 19–21 | 42103 Wuppertal | Telefon: 0202 28 22 175 | geldberatung@paritaet-nrw.org

Wir verändern. In Zukunft investieren.

www.paritaetischegeldberatung.de

**Erfolgreich Personal
finden und binden!**

Weitere Infos auf:
www.paritaetische-akademie-nrw.de/forum-fachkraefte



Forum: Fachkräfteentwicklung

Sie sind Führungskraft oder Personalentwickler*in in einer Mitgliedsorganisation des Paritätischen NRW und betroffen von dem starken Wettbewerb um Fachkräfte?

Blieben Sie konkurrenzfähig und stellen Sie Ihr Unternehmen zukunftsfähig auf!

Sichern Sie sich neuen Input zum Thema Fachkräftegewinnung und -bindung, treten Sie mit Expert*innen und Kolleg*innen in einen spannenden Austausch und profitieren Sie vom Blick über den Tellerrand.

Wir verändern. Bildung ist Zukunft.

www.paritaetische-akademie-nrw.de
www.facebook.com/PANrw
www.paritaetische-akademie-nrw.de/blog